

15 Jungsächsisch aus Keisd

Aufstellung: Paarweise mit Jungsächsisch-Fassung (Kiekbuschfassung) im Kreis, iTr.

Takt Wechselschritt und Gehschritt

1-2 2 Wechselschritte iTr. Außenfuß beginnt..

3-4 3 Gehschritte iTr, dann mit freiem Fuß 1mal aufstampfen.

5-8 Wie Takt 1-4, nun jedoch rückwärts gTr, Innenfuß beginnt. Bei Takt 8 die gefaßten Hände über den Kopf der Tänzerin heben und zueinander drehen.

Polka, Dalschritt, Klatschen

9-11 Geschlossene Fassung, Polka rund ms,

12 Fassung lösen, Partner einander gegenüber, Tänzer Rücken zur Mitte.

13 1 Dalschritt iTr (Schritt iTr, anderen Fuß überschwingen und Standbein dabei anheben).

14 1 Dalschritt gTr (gegengleich wie Takt 13).

15-16 Tänzer 3mal in die eigenen Hände klatschen, Tänzerin 1 Drehung ms.

17-32 Wie Takt 1-16.

Die Tanzform wurde 1880 von Karl und Hanna Sch. aus Schässburg zusammengestellt. Die Weise ist von Herrmann Kirchner, der Liedtext von Ernst Thullner.

15 Jungsächsisch (Variante)

Wie Jungsächsisch aus Keisd, aber kleine Änderungen bei den angegebenen Takten.

3-4 3 Gehschritte iTr und 1 Schlußschritt (Tänzerin Knicks).

7-8 3 Gehschritte rückwärts und 1 Schlußschritt.

9-11 Polka rund iTr.

15-15 Tänzer dreht mit fast gestreckten Armen die Tänzerin 2mal ms, verneigt sich leicht und geht zur nächsten Tänzerin i.Tr.

Liedtext:

Et wor emol en recklich Med,
Äm dä sich munch e Pursch ämdreht.
Si weiss wä Schnii, si rit wä Blat,
Sä wasst et awer will ze gat,
Dat Sä um allerheschte wor,
Dat sä um allerheschte wor,
Mhm, -cha, cha, -um allerheschte wor.

En stattlich Pursch, di wul sä fran,
end sä wul än dich gärn zem Man,
wel hie, en wacker Kont, uch fesch.
Doch wä hi sä zer Fra nā hesch,
/: si ställt se sich, als wil se'n net:/
Mhm, cha, cha, als wil se'n wärllich net.

Ach Mottero, ich bleiwen hä
net giet mich schin dem Misch zer Frä.
Worän denn net, ta Guldich't menj,
ihr werd det stattlichst Puer jo senj.
/: Ich bän halt doch noch vill ze jang:/
Mhm, cha, cha, se wor noch vill ze jong.

Der Motter wor et zwor net riecht,
et det er lid dese Kniecht,
doch sot se: Wä et dir gefällt;
ta salt die frenjdern, dien ta wällt,
/: Ech zwänjen dech za nichem net:/
Mhm, cha, cha, de Motter zwänjt se net.

Komm hat de Med des Ried gehirt,
si wor se necklich ganz bekirt.
Af ist wor de Verstellung eus,
end schniel platzt är det Wirt ereus:
/: Ach Motter, Motter zwänjt mich doch:/
Mhm, cha, cha, ach Motter zwänjt mich doch.

Es war 'mal eine redliche Maid.
Um die sich mancher Bursch umdreht,
So weiss wie Schnee, so rot wie Blut.
Sie wusst es aber viel zu gut,
Daß sie die Allerschönsten war,
Daß sie am allerschönsten war.
Mhm - ja, ja, - Am allerschönsten war.

Ein stattlicher Bursche, der wollte sie freien,
Und sie wollte ihn doch gerne zum Manne,
Weil er ein wackerer Mann und fesch.
Doch als er sie zur Frau nun verlangte,
/:So stellt' sie sich, als wollt' sie nicht:/
Mhm, ja, ja, als wollt' sie wirklich nicht.

Ach Mütterlein, ich bleibe da,
Nicht gebt mich schon dem Misch (Michael) zur Frau,
Warum denn nicht, du Goldige mein,
Ihr würdet das stattlichste Paar ja sein.
/:Ich bin halt doch noch viel zu jung.:/
Mhm, ja, ja, sie war noch viel zu jung.

Der Mutter war es zwar nicht recht,
Es tat ihr leid um diesen Knecht (Burschen).
Doch sagt sie: Wie es dir gefällt,
Du sollst heiraten, den du willst.
/:Ich zwing dich zu keinem.:/
Mhm, ja, ja, die Mutter zwingt sie nicht.

Kaum hat die Maid diese Rede gehört,
So war sie sofort ganz bekehrt.
Auf einmal war die Verstellung aus,
Und schnell platzte ihr dies Wort heraus:
/:Ach Mutter, Mutter, zwing mich doch.:/
Mhm, ja, ja ach Mutter zwing mich doch.